

SAMUEL HARFST



DAS
PRIVILEG
ZU SEIN

VOM GLÜCK,
DAS WIR SCHON HABEN

adeo

iNHALT

Einleitung: Das Privileg zu sein	6
Das goldene Überraschungs-Ei	15
Wertschätzung ist Wertschöpfung	19
Dein Date mit dem Glück	22
Liebe lebt auf Augenhöhe	34
Deine Geschichte	36
Zwei Erklärungsversuche für deine Existenz	45
Du bist ein wichtiges Puzzleteil	50
Das Zusammenspiel mit den anderen Puzzleteilen	61
Vertrauen ist ein Geschenk	77
Lachen steckt an	81
Ich seh' etwas, was du nicht siehst	89
Die Fabel von Manitu und der Maus	93

Kurze Unterbrechung	103
Wunder	112
Perspektive Ewigkeit	124
Illusionen über die Zeit	133
Illusion 1: Zeit sparen	133
Illusion 2: Zeit-Management	134
Illusion 3: Zeit ist Geld	135
Illusion 4: Die Dinge brauchen ihre Zeit	137
Illusion 5: Die Zeit nutzen	139
Illusion 6: Gegen die Zeit arbeiten	141
Darfst du schon oder musst du noch?	142
Sei froh, dass du nicht weißt, wie gut es dir geht	145
Die Wiederentdeckung	150

Einleitung:

DAS
PRIVILEG
ZU SEIN

Im Sommer 2005 zog ich nach Australien, um dort am Hillsong Leadership College zu studieren. Als mir nach drei Monaten das Geld ausging, begann ich mich mehr schlecht als recht mit Straßenmusik über Wasser zu halten. Ich hielt es damals für die beste Idee, am Essen zu sparen, und ernährte mich monatelang weitestgehend von Fertignudeln.

Eines Tages, als ich mich ausgehungert und fiebrig auf die Straße gequält hatte, bemerkte ich, dass mit mir irgendetwas nicht stimmte. Ich packte meine Sachen zusammen und schaffte es mit meinem Equipment gerade noch zurück in meine Wohnung. Vor der Haustür angekommen, wurde mir schwindelig und mein Herz schien ohne erkennbaren Rhythmus wild zu schlagen. Mein Zimmerkollege, der Sohn eines Apothekers, befahl mir, mich sofort auf den Boden zu legen. Meine Füße legte er aufs Bett und bestellte einen Notarztwagen.

Die Besorgnis in den Gesichtern der Notfallsanitäter wurde nur noch von denen der Ärzte übertroffen, die in der Aufnahme des Krankenhauses auf uns warteten. Ich wurde vorbei an vielen Gestalten durch lange Gänge eskortiert, während sich immer mehr Befehle rufende Menschen um mich scharten und das Protokoll des EKG-Druckers analysierten. Mein Herz setzte manchmal sekundenlang aus und versuchte anschließend, die verpassten Schläge umso schneller nachzuholen.

Ich wartete, mir auf die Lippen beißend und Gebete stammelnd, auf jeden einzelnen Herzschlag wie auf die Urteilsverkündung eines Richters. Dabei versuchte ich, den Gedanken zu verdrängen, was passieren würde, wenn dieser Schlag der letzte gewesen wäre. Ich war wie in einer Blase, um mich herum hektisches Rufen und schnelle Bewegungen.

Alles, was ich wollte, war, dass dieses Herz in meiner Brust nicht aufhörte zu schlagen.

Meine Erinnerungen verschwimmen an diesem Punkt und ich erinnere mich erst wieder daran, dass ich tief in der Nacht wach wurde, meinen Herzschlag in der Brust fühlend. An meinem Handgelenk klebte ein großes weißes Pflaster, das eine lange Infusionsnadel verdeckte.

Etwas, über das ich bis dahin noch nie wirklich nachgedacht hatte, kam mir auf einmal so unendlich kostbar, so erstrebenswert vor. Ich wollte in diesem Moment nicht mehr erfolgreich, bekannt oder beliebt werden. Ich wollte schlicht und einfach S E I N.

Ich dachte an die Menschen, die ich vielleicht nicht mehr sehen würde, und dann wurde mir klar, dass ich mich nie ganz meinem

eigentlichen Traum gewidmet hatte. Im Studium lernte ich, Menschen anzuleiten, obwohl ich viel lieber Musiker geworden wäre.

In dieser Nacht entschloss ich mich: Sollte ich den nächsten Morgen noch erleben, würde ich eigene Lieder schreiben und aufnehmen. Und wenn es das Letzte wäre.

Gott sei Dank fehlten meinem Körper „nur“ überlebenswichtige Vitamine und Mineralien. Meinem Herz war vermutlich die Glukose ausgegangen, was dazu geführt hatte, dass es seiner Arbeit nicht mehr fehlerfrei nachgehen konnte. Mit dem Versprechen, mich in Zukunft gesünder zu ernähren, und einer Riesenpackung Kalzium unter dem Arm durfte ich zwei Tage später das Krankenhaus verlassen.

Eine Woche später kehrte ich auf die Straße zurück. Ich saß wieder an meinem Lieblingsplatz im Schatten eines riesigen Baumes in Parramatta City (Sydney). Aber ab diesem Tag war ich nicht mehr musizierender Student, sondern studierender Musiker. Das Leben kam mir plötzlich so lebenswert vor und ich war dankbar wie nie zuvor, Teil dieses großen Gewusels auf der Straße zu sein. In diesem Moment kamen mir die Anfangszeilen meines ersten deutschen Liedes über die Lippen. Es war mir egal, dass keiner der Passanten diese Worte verstehen würde.

„IST ES NICHT
WUNDERBAR AN DIESEM
TAG ZU SEIN?
ES IST EIN PRIVILEG,
ERACHTEN ES
NICHT ALS KLEIN.“

SAMUEL HARSF

Als ich das Lied in meinem Zimmer fertig schrieb, kam mein Mitbewohner herein und sagte: „Sam, Millionen von Menschen werden dieses Lied hören.“ Da er ein sehr positiver Mensch war, hielt ich seine Aussage für ein übertriebenes Kompliment.

Er sollte jedoch Recht behalten. Ich hätte mir damals nicht träumen lassen, wieviele Menschen das Lied einmal erreichen würde. Allein auf Spotify erzielte es über 2 Millionen Klicks. Und das, obwohl ich bis zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich englischsprachige Musik geschrieben hatte. Den Text von „Privileg zu sein“ hatte ich eher für mich selbst geschrieben, um mein Erlebnis im Krankenhaus zu verarbeiten.

Ich hatte das Privileg, einige Tausend der Geschichten, die Menschen mit dem Lied erlebt haben, nach den Konzerten zu hören. Bis heute erreichen mich regelmäßig Briefe oder Nachrichten. Das hat das Lied für mich nicht nur lebendig gehalten, sondern mich auch vor die Frage gestellt, was die Menschen mit diesem Song verbinden.

**Ich glaube, dass Kunst die einzigartige Fähigkeit hat,
Menschen an den Ort zu führen, an dem sie entstanden ist.**

Zum Teil waren die Erlebnisse und Gefühle der Menschen, die von diesem Lied bewegt wurden, meinen Emotionen erschreckend ähnlich. Manchmal fühlte ich mich ihnen so verbunden, als hätten wir diese Geschichten zusammen erlebt.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die das Lied zu dem gemacht haben, was es heute ist. Dieses Buch ist nicht zuletzt aufgrund der Wünsche und Anregungen der Hörer entstanden. Es ist von diesem Lied inspiriert und enthält zusätzliche Gedanken, die über ein Jahrzehnt zusammengelassen sind.

Ich schreibe dieses Buch in der Hoffnung, Menschen an ihr unfassbares Glück zu erinnern. Das Leben, das ihnen mit jedem Pulsschlag durch die Adern schießt und doch so leicht zu übersehen ist wie die Brille, die man verzweifelt sucht, während sie einem schon auf der Nasenspitze sitzt. Ich wünsche mir und uns, dass uns dieses Privileg ganz neu unter die Haut geht.

Denn: Das größte Glück, das ein Mensch erleben kann, besteht darin, das unerschämte Glück, das er bereits hat, zu erkennen.

DAS GRÖßTE GLÜCK,
DAS EIN MENSCH ERLEBEN
KANN, BESTEHT DARIN,
DAS UNVERSCHÄMTE GLÜCK,
DAS ER BEREITS HAT,
ZU ERKENNEN.



DAS GOLDENE ÜBERRASCHUNGS-EI

Im Jahr 2014 kaufte ein Schrotthändler auf einem Antiquitätenmarkt im Westen der USA ein aufwendig verziertes, goldenes Ei. Eigentlich wollte er das Gold im Inneren des Eies zum Materialwert gewinnbringend verkaufen. Da er lange Zeit keinen Käufer fand, recherchierte er frustriert über den Ursprung des Eies. Dabei fand er heraus, dass es sich um eines von acht ganz besonderen, mit Diamanten verzierten Fabergé-Eiern handelte, die seit der russischen Revolution als verschollen galten.

Zar Alexander III. hatte diese kleinen Kunstwerke im Jahr 1885 bei Carl Fabergé, dem bekanntesten Goldschmied seiner Zeit, in Auftrag gegeben. Der Schrotthändler verkaufte das begehrte Stück später an einen Sammler. Ein anderes der 8 Eier erzielte auf einer Auktion von 2007 einen Preis von umgerechnet 12,5 Millionen Euro.

Den Vorbesitzern entging der Fund ihres Lebens, weil sie nicht erkannten, welchen Schatz sie in ihren Händen hielten. Aus Unwissenheit hatten sie das Ei weit unter Wert weiterverkauft. Allerdings änderte diese Fehleinschätzung nichts an dem Wert, den das Ei die ganze Zeit über besessen hatte – ob der jeweilige Besitzer es wusste oder nicht.

In deinen Händen befindet sich etwas, das den Wert eines solchen Eies gewöhnlich erscheinen lässt. So wie der Verkäufer nie erkannt hatte, was er die ganze Zeit mit sich getragen hatte, so wusste auch ich lange Zeit nicht, welcher Schatz in mir schlummert.

Wenn du deinen Zeigefinger auf die Innenseite deines Handgelenks legst, spürst du vielleicht ein leichtes Pochen. Dieser Pulsschlag in deinen Adern ist kostbarer als alle goldenen Eier der Erde zusammen.

DENN WAS WÜRDE
DIR ALLES GOLD
DER WELT NÜTZEN,
WENN DEIN HERZ
NICHT MEHR SCHLÄGT?



WERTSCHÄTZUNG IST WERTSCHÖPFUNG

Es gibt ein Wort, das in der Lage ist, jedem noch so großartigen Moment seinen Zauber zu nehmen. Es verhindert jeden Anflug aufkommender Euphorie. Das Wort, von dem ich spreche, heißt „selbstverständlich“. Wer ein Leben ohne Kribbeln im Bauch und ohne Freudentränen leben möchte, muss alles um sich herum als selbstverständlich betrachten. Selbstverständlich atme ich, selbstverständlich sehe ich, selbstverständlich gibt es mich und selbstverständlich sind die Dinge genau so, wie sie eben sind.

Das Gegenteil von selbstverständlich ist für mich: Wertschätzung. Dieses Wort veranschaulicht, wie aus einem WERT ein persönlicher SCHATZ wird. Darüber hinaus drückt das Wort „Schätzung“ aus, dass das genaue Ausmaß nie ganz bemessen werden kann. Nicht umsonst steht im Englischen das alte Wort „Worthship“ – heute eher „Worship“ – für eine Lebenshaltung, in der man seiner Dankbarkeit Ausdruck verleiht.

Ich möchte in diesem Buch einige Erfahrungen teilen, die mir dabei helfen, immer wieder den unsagbaren Wert meines Lebens in Erinnerung zu rufen. Jeder Moment ist unwiederbringlich und alleine deshalb schon unendlich kostbar.

Lebensbedrohliche Situationen wirbeln alles entscheidende Fragen und Gedanken auf. Deren Beantwortung kann uns davor bewahren, am Wesentlichen im Leben vorbei zu leben.

Man muss sich auf dem Weg zum Glück aber nicht erst in solch brenzlige Lagen begeben, um sich diese Fragen zu stellen.